

Ottendorfer Zeitung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pf., zweimonatlich 80 Pf., vierteljährlich 120 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pf. &c.

Unterhaltungs- und Anzeigebatt Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Umnahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spaltseite 10 Pf.
Zeitrauhende und isolierter Satz nach besonderem Tafel.
Bei Wiederholungen Preiserhöhung.

Wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Ottilia.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Ottilia.

No. 60.

Donnerstag, den 20. Mai 1909.

8. Jahrgang.

Impfung betr.

Im laufenden Jahre sind der Impfung mit Schuppoden zu unterziehen:
1. Die im Jahre 1908 geborenen Kinder, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blättern überstanden haben;
2. Die in früheren Jahren geborenen Kinder, deren Impfung ohne gesetzlichen Grund unterbleiben oder erfolglos gewesen ist;

3. Die im Jahre 1897 geborenen Kinder unter denselben Voraussetzungen wie zu 1 und 2.

Die öffentlichen Impfungen für biegsame Ort finden statt
für Wiederimpflinge, Montag, den 7. Juni 1909, nachm. 4 Uhr,

für Erstimpflinge, Mittwoch, den 9. Juni 1909, nachm. 4 Uhr

Soale des Gasthauses zum schwarzen Ross, hier.

Die Nachschau wird in demselben Lokal und zwar
für Erstimpflinge und für Wiederimpflinge, Mittwoch, den 16. Juni 1909,
ebenfalls nachmittags 4 Uhr

angenommen.

Die Eltern, Pflegeeltern, Vormünder pp., deren Kinder und Pflegesohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung fern geblieben werden nach § 14 Absatz 2 des Reichsimpfgesetzes mit Geldstrafe bis zu 50 Mark bestraft, wenn die Bestrafung von der Impfung nicht durch

gesetzliches Zeugnis nachgewiesen wird.

Aus einem Hause, in dem Scharlach, Masern, Diphtheritis, Kroup, Keuchhusten, Fleckfieber, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impfungen zum allgemeinen Impftermine gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermine fern zu halten.

Die Kinder müssen mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern zur Impfung und Nachschau gebracht werden.

Nach nach dem Impfen ist möglichst große Reinhalzung des Impfings die einzige Pflicht.

Ottendorf-Moritzdorf, am 15. Mai 1909.

Der Gemeindevorstand.

Ausstellung von Paßkarten und Reisepässen.

Zufolge oberbehörlicher Besfügung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß bei Ausstellung von Paßkarten und Reisepässen eine Bekleidung der Octobärde über Erziehung der für die Ausstellung eines solchen Reisepasses vorgeschriebenen Voraussetzungen für die kommenden Personen bei der Königlichen Amtshauptmannschaft vorzulegen ist.

Die Bekleidung einer solchen Amtshauptmannschaft soll in jedem Falle zu erfolgen, und genügt

die Vorlegung anderer Legitimationen wie oder alter Paßkarten bei der zuständigen Königlichen

Amtshauptmannschaft für den erwähnten Zweck nicht.

Ottendorf-Moritzdorf, am 15. Mai 1909.

Der Gemeindevorstand.

Himmelfahrt.

Was steht ihr und sehet
Den Himmel fromm entzückt!
Die Wolke ist verwehet,
Die euren Herrn entrückt.
Er zieht mit Sieg gekrönet
Durch Salens Perlenort,
führt eine Welt verlöhet
Als Beute mit empor.

Gott hat ihm übergeben
Des Zepfers heil'ge Pracht,
Die Schlüsselmacht zum Leben
Und zu der Hölle Nacht,
Dass sich ihm beugen müssen
Die Geister tiefbewegt,
Bis Gott zu seinen Füßen
Den leichten Feind gelegt.

Und ob die Wellen toben
Und Wogen brausen hoch,
Der Herr im Himmel droben
Sitz doch viel höher noch,
Sein sind des Reiches Güter,
Das Erbe dort im Licht,
Und seine armen Brüder
Vergibt der König nicht.

O jauchzet ihm und singet,
Mit Psalmen hell und klar,
Und nach dem Siege bringet,
Ihm Freudenopfer dar.
Dann ist der Himmel wieder
Den Menschen aufgetan,
Der für uns kam hernieder,
Der zieht uns auch hinan.

Und wie er einst genommen
Von seiner Jünger Seit,
So wird er wiederkommen,
In seiner Herrlichkeit,
Und mit ihm schwebt herunter
Das ew'ge Himmelszelt
Und tut uns auf die Wunder
Der neuen Gotteswelt.

Örtliches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottilia, den 19. Mai 1909.

S.E.K. Armen Waisenkinder eine bessere Erziehung und Pflege angedenken zu lassen, ist der Hauptzweck der Fürstlich Schönburg-Waldenburgischen Waisenanstalt „Marien- und Alfred-Stiftung.“ Fürst Otto Viktor von Schönburg-Waldenburg dessen fünfzigjähriger Todestag am 16. Februar gewesen ist, hat die Stiftung mit ehrfürchtiger Freigebigkeit und einem christlichen liebhaften Herzen herausgegründet. Eine Eigentümlichkeit der Stiftung ist es, daß sie von Anfangserwerbung abseits und die Pfleglinge in passend 10 Familien unterbringt. Der Erfolg spricht sehr für dieses System. Zur Zeit wird für 9 noch nicht schulpflichtige und für 110 schulpflichtige Kinder, außerdem für 32 Zwillinge und 10 dr. Schule entzückende Mädchen, welche nicht Dienstmädchen sind, gesorgt. Durch eine Anzahl von Freistellen ist auch dafür gesorgt, daß schwer zu erziehende Kinder in Anstalten bei konf. Pfleglingen in Krankenhäusern untergebracht werden können. Von besonderem sozialen Wert ist es, daß die Stiftung ihre konf. mierten Söhnlings unter möglichster Verübung ihres Wünscbes ein Handwerk lernen läßt. Der Verwaltungsbereich über die Jahre 1904-08 sagt hierüber: „Recht gute Erfahrungen hat die Stiftungsverwaltung mit

den im Handwerke und anderen Berufen untergebrachten Böglingen machen können. Sind doch in den Berichtsjahren 54 Böglinge vorhanden gewesen, die ihre Berufszunft gut ausgebildet haben und nach abgelegter Gesellenprüfung meist ihrem Berufe treu geblieben sind. Es ist ohne jeden Zweifel, daß die meisten von ihnen dem Handwerke verloren gegangen wären, wenn die Stiftung nicht ihre Unterbreitung befreit und die hohen Kosten der Ausbildung übernommen hätte.“ Von Anter-H ist auch folgendes: „Auch mit den konf. mierten Mädchen, die in guten Diensten untergebracht waren, hat man bestreitende Erfahrungen gemacht. Sie halten sie doch ein in ihre Zahl in den Jahren von der Stiftung befragten Diensten aus. Von den konfirmierten Mädchen hat unter Leibnahme des Ausbildungsdoktorats 1 die Dame Schneiderin, 1 die Weinhändlerin und 1 beides erlernt.“ — Menge der Stiftung weiter in Segen ihres Amtes walten.

Dresden. Verschiedene Zeitungen melden dieser Tage über sogenannte Buchmachersmanipulationen auf einem kleinen Postamt zu berichten, durch die ein auswärtiges Postbüro au um nachhaltige Betriebe geschädigt sein sollte. Von zuständiger Stelle werden jetzt diese Gerüchte dementiert, ebenso auch von den betreffenden Postbüros.

— Die Bandung des Luftballons „Greif“, der am Sonntag nachmittag von der Waldvilla in Trachau aufgestiegen war, erfolgte glatt und ohne Schwierigkeiten gegen 7 Uhr in der Nähe von Zommerisch. Die Aufzehr selbst unterwarf der Aeroraut Otto Beckert in Begleitung des ebenfalls hier bekannten Luftfahrers Herrn Eise. Der junge Mann, dem eigentlich das Recht auf eine freie Mitfahrt zusteht, hatte im letzten Augenblick darauf verzichtet.

— Am Sonnabend vormittag gingen auf der Eliasstraße die Pferde eines Rollwagens plötzlich durch, wobei ein Viehbarathalter überfahren und schrecklich verletzt wurde. Der Mann, der nicht zu gehen vermochte, mußte in der Drosche nach seiner Wohnung gebracht werden. Auf der Lennéstraße, wo das Geschäft an einen Strohbaum anprallte, kam das eine der beiden Tiere zu Fall.

— Der in Kursk gebürtige vom Hof-Dresdener Dr. Hugo tödlich überfaßte Unbekannte ist als der Russe Hermann Max Dittrich aus Polen ermittelt worden, der wegen Familienzwistigen Selbstmord beging.

— Die Arbeitgeberverbände für das Bauhandwerk in der Amtshauptmannschaft Dresden haben sich zu einem Kartell zusammengezlossen, um sich bei gewerblichen Kämpfen mit Rot und Tat zur Seite zu setzen und unberechtigte Forderungen der Arbeitnehmer wirksam entgegenzutun zu können. Das Kartell will die Einführung der Streiklaute, die Bekämpfung von Sympathiekästen und die gegenseitige Unterstützung bei Streiken und Aussperrungen durchführen.

— Das Königliche Ministerium des Innern erlässt folgende Bekanntmachung: Die nach § 18 des Wahlgesetzes für die zweite Kammer der Ständesversammlung vom 5. Mai 1909 aufzutretenden Wählerlisten für die im Herbst vorzuhaltende Neuwahl der Abgeordneten zur Zweiten Kammer der Ständesversammlung sind vom 8. bis einschließlich 9. September 1909 anzulegen und am 12. Oktober 1909 abzuschließen.

Meissen. Über das Verfahren zur Zwangsversteigerung des Adelserischen Granitwerkes in Meissen sind vielfach ganz falsche Gerüchte verbreitet worden. Das gerichtliche Verfahren ist ganz ordnungsmäßig verlaufen, im Versteigerungstermin wurde aber der einzige betreibende Gläubiger wegen seiner Forderungen von einem anderen bestreikt, und da hiermit das Vollstreckungsverfahren ohne weiteres beendet war, konnte auf die bereits abgegebenen Gebote ein Zuspruch nicht mehr erteilt werden.

Großba. In der Nacht zum Sonntag wurden hier 8-10 Gemeinpille der Einfassung des neuen, erst in den letzten Jahren erbauten Schulhauses vollständig zerstört. Der Gemeinderat hat für Entdeckung der Täter 50 Mark Belohnung ausgeschrieben.

Chebny. Hier grüßt zur Zeit eine wahre Selbstmordepidemie. Vom Sonnabend abend bis Sonntag abend brachten sich nicht weniger als 4 Männer ums Leben. Ein in der Ostvorstadt wohnhafter 46-jähriger Theekandler stürzte sich aus dem zweiten Stockwerk eines Neubaus in der Olchauer Straße in den Hof hinab; er brach den linken Arm und das linke Bein und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er bald starb. Einlicher Unfall vor der Grund zum Selbstmord. Am Sonntag nachmittag erhängte sich der Arbeiter Hugler; er hinterließ 6 unmündige Kinder. Zu gleicher Zeit erhängten sich ein 33-jähriger Fabrikarbeiter in der Mohesstraße und ein 39-jähriger Fabrikarbeiter in der Schloßvorstadt.

Leipzig. Die in der Windmühlstraße 46 wohnhafte am 29. Oktober 1878 geborene Fräulein Friederike Emma Bauer sprang am Sonntag in Selbstmordsterblicher Absicht mit ihren beiden Töchtern Elsa und Lotte im Alter von 4 Jahren bzw. 3 Monaten in die Pleiße. Unter eigener Lebensgefahr wurden Mutter und Kinder von dem Feuerwehrmann Otto dem roten Element entzogen. Mutter und Kinder wurden dem Krankenhaus zugeführt.

Das Liebespaar, welches sich im 2. Connewitzer Holz am Montag mit Lysol vergiftete, sind zwei von Eilenburg gebürtige junge Leute. Der junge Mann heißt Herber. Er ist ein Sohn des Schneidersmeisters Hecher in Eilenburg. Das junge Mädchen ist die Tochter des Eilenburger Schuhmachersmeisters Gottlob. Der junge Mann hatte unter dem Vorwande doch, sein Vater bekleidend sei, in einer Apotheke zu Eilenburg Lysol gesauft. Das junge Paar ist dann zu Fuß nach Leipzig gewandert. Nachdem die beiden sich hier in verschiedenen Tanzlokalen beim Tanzen vergnügt hatten, haben sie sich in den 2. Connewitzer Waldungen das Leben genommen, indem sie sich mit Lysol vergifteten. Der Grund zu dem Doppelf尔斯mord hat sich noch nicht feststellen lassen.

Scheibenberg. Nach Wegzug von der Parfümerie des von hier nach einer vogtländischen Gemeinde als Gemeindevorstand gewählten Stadtstaßlers Geyler wurden Gehaltsträge von vorläufig 3700 Mark entdeckt. Der Stadtrat hat Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

Grimmitschau. Hier wurde bei 22 Jahre alten Photographengehilfe Schlippe, aus Dresden gebürtig, erschossen in seiner Wohnung am Kaiserplatz aufgefunden.

Aue. Der 18-jährige Schulknabe S. der sich vorgestern erschoss, scheint ein Opfer der Schundliteratur geworden zu sein. Er soll viel und sehr für sein Gemüt nicht passende Lektüre gelesen haben. Am Sonnabend hatte er die Schule verlassen und sich im Walde aufgehalten, von wo ihn seine Mutter wieder holte. Als er am Montag früh zur Schule gehen sollte, tat er den unfehligen Scheit.

Eibenstock. Der Stadtbaurmeister L. hier war seit längerer Zeit das Ziel gehässiger Angriffe und Beschuldigungen, die sich jedoch auf Grund eingehendster Erörterungen durch den Stadtrat als gänzlich ungerechtfertigt und falsch erwiesen haben. Am Sonnabend hatte er die Arbeitgeberverbände für das Bauhandwerk in der Amtshauptmannschaft Dresden gegen L. vorgebracht. Die Eingabe ging zur Erledigung an den hiesigen Stadtrat zurück, und eine übermalige gründliche Untersuchung der behaupteten Tatsachen ergab erneut die Unrichtigkeit der Beschwerden. Deshalb beschloß der Stadtrat, dem unschuldig angegriffenen verdienten Beamten sein besonderes Vertrauen auszusprechen. Darauf schlossen sich die Stadtvorordneten einstimmig an.

Dreibund-Kritik.

Die Tage von Brindisi und Wien haben in Frankreich und England ein lebhaftes Echo geweckt, nicht weil die Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph keinen Zweifel über die gegenseitigen herzlichen Beziehungen ließ, sondern weil Italien durch die Begegnung in Brindisi anscheinend

dem Dreibund fester angegliedert

ist, wie in der letzten Zeit, wo Mißverständnisse mit Österreich-Ungarn und die stetige Werbearbeit Frankreichs und Englands manchmal die italienische Politik Schwankungen unterwarf, die dem Dreibundgedanken nicht immer günstig waren. Die italienischen Pressestimmen lassen erkennen, daß man aufs neue an den Dreibund und seine Festigkeit glaubt. Und damit wird Frankreichs und Englands Sorge, die ihnen Widerhall in der Presse findet, erllöslich.

Der Barier *Tempo* schreibt: „Der Dreibund war der Regentenhaus feierlicher Grundgebungen seitens aller seiner Mitglieder. Der glänzende Triola, den die Orientfahrt des österreichisch-ungarischen Deutschen Politik eingetragen hat, ist geeignet, den bisherigen etwas trockenen Fächer des dritten Reichsbundes (Italien) anzusäubern. Dieser Triola muß für alle die Leute bilden, daß es kein dauerhaftes und fruchtbare Bündnis ohne gegenseitige Dienste und ohne

militärische Grundlage

gibt. Die französisch-russische Allianz, die moralisch durch England gestärkt wird, hat denselben inneren Wert wie der Dreibund; aber was ihr gelehrt hat, ist eine ausdrückende und klugere militärische Politik gewesen.

Wenn man in Auhland hofft, daß nur zu geschickte Weisen des Kaisers Wilhelm und dessen Regierung mit verschleierte Armen zu betrachten, wenn man dulde, daß zur hellen Freude des Auslandes alle französischen Einrichtungen von russischer Seite auf das heftigste betrübt, Frankreichs Heer und Marine geradezu verhöhlt werden, dann werde Deutschland nur zu leichtes Spiel haben, die

Vorherrschaft in Europa

wieder zu erlangen, wie zur Zeit Bismarcks!“ Siele schreibt: „Wir können nur langsam die unsern Interessen entsprechenden Lösungen der europäischen Fragen vorbereiten, indem wir unter militärische Macht unverzagt bewahren, unsern Verbündeten die Verstärkung seiner militärischen Macht dringend empfehlen und uns die Südslawen als Freunde erhalten.“

In London machen alle führenden Blätter die Monarchiebegrenzung von Brindisi und Wien zum Gegenstand eingehender spaltenlanger Artikelf. *Daily Express* schreibt: „Italien kann nichts vom Dreibund profitieren, und das Volk würde seiner Regierung nie erlauben, sich an feindlichen Maßnahmen gegen Frankreich oder England zu beteiligen.“ Die *Daily Mail* kommt zu dem Schlus, daß Italien sich vielleicht bald gezwungen seien werde, Farce zu bestreuen, denn Deutschlands Politik ist noch immer die Bismarcks. Sie vertritt die Ansicht, daß eine ganze Anzahl europäischer Fragen — darunter auch die Stellung Englands — zu lösen seien, und zwar

durch Blut und Eisen.

Die Nacht, die sich nicht verteidigen kann, wird einfach brutal besiegt geschlagen.“

Der Standard führt aus, daß sich die beiden deutschen Mächte durch ihr Verhalten in der Balkanfrage Auhland und die Südländer zum Feinde gemacht haben, und daß man sich in Deutschland frage, ob die Liebe der Österreicher das wirklich wert gewesen: „Wenn die Deutschen wirklich Grund hatten, an einen Überfall durch andre Mächte zu glauben, dann würde allerdings ein zwingender Grund für eine kriegerliche Verbindung mit der anderen Zentralmacht vorliegen, denn in Deutschland weiß man ganz genau, daß die französische Marine nicht zu verachten sei, und daß

der Marsch auf Paris

ein Spaziergang ist. Aber wenn es zwei Dinge in Europa gibt, die über allem Zweifel

feststehen, so ist es, daß Auhland unvorbereitet ist, und Frankreich keinen Angriffskrieg führen will. Wir wollen gar nicht von Englands Friedensrede und gutem Willen sprechen, aber man sollte unter vernünftigen Augen nicht doch wenigstens zutrauen, daß, wenn wir kriegerisch gesammelt würden, wir nicht Verbindliches suchen, von denen einer nicht Krieg führen kann und der andere nicht will.“

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Abschied des deutschen Kaiserpaares vom Kaiser Franz Joseph gefiel sich ebenso herzlich wie der Empfang. Das Kaiserpaar ist von Wien nach Wiesbaden gereist. Die österreichischen Blätter besprechen in eingehender Weise den Verlauf der Kaiserjagd und besonders die von beiden Monarchen ausgetriebenen überaus herzlichen Freundschaften, die eine Kundegebung unverzüglichlicher Bundesfreue seien. Die Mehrzahl der italienischen Zeitungen gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Kaiser Wilhelm die Begegnung mit König Viktor Emanuel und Kaiser Franz Joseph das Ende der Auseinandis zwischen Italien und Österreich-Ungarn und damit eine Festigung des Dreibundes verdeutlicht habe.

Von unmittelbarer Stelle in Petersburg wird gemeldet, daß von einer Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zar am 8. d. a. nichts bekannt sei.

Die Neubefreiung des preußischen Ministeriums wird unmittelbar nach Blasius erfolgen. Sobald der König angesiedelt sein wird, werden ihm seitens des Ministerpräsidenten geeignete Vorläufe gemacht werden. Ein neues endgültiges Abstimmungsgesetz wird Dr. Holle in den nächsten Tagen unterbreiten.

Der Reichstag hat sich bis zum 15. Juni vertragen.

Vom Reichsamt des Innern sind schon vor längerer Zeit Verhandlungen über den Aufbau der Nationalgouvernements eingeleitet worden. Diese Verhandlungen werden zu der Vorlage eines Gesetzentwurfs an den Bundesrat und Reichstag führen. Die Vorlage soll noch im Laufe des Sommers an den Bundesrat gehen.

Der erste deutsche Schiffahrtsstag wird am 21. Mai in Berlin stattfinden. Es handelt sich dabei darum, einen geschlossenen Aufruf an die öffentliche Meinung, an das Parlament und die Staatsregierung zu richten und insbesondere einen entschiedenen und nachdrücklichen Widerstand gegen die Einführung von Schiffahrtsabgaben zu erlassen.

Frankreich.

Der Streik der Pariser Postbeamten hat nicht die Ausdehnung genommen, auf die die Führer der Ausländer gerechnet hatten. Tropfen konnten die nachlassenden Bedenken nicht vermeiden, daß von den Streikenden hier und da Ausschreitungen begangen wurden. So wurden an verschiedenen Orten die Telegraphenleitung zerstört und auf einigen Fleissern Postämtern die Dienstschäden verübt. Nun hat zwar die Vereinigung der Postarbeiter beschlossen, den Generalstreik zu erlassen. Man glaubt aber in amtlichen Kreisen nicht, daß diese Maßnahme die Stellung der Streikenden befürchtet führen wird.

Auhland.

Der russische Minister des Innern Iwołoski, der gegenwärtig in Italien weilte, wird auf seiner Rückkehr nach Petersburg dem Reichsangehörigen Fürsten Bülow in Berlin einen Besuch abstatzen.

Balkanstaaten.

Eine Meldung aus Konstantinopel besagt, daß es gelungen sei, Abdülhamid zu bewegen, sein in auswärtigen Dingen bewährtes Vermögen dem Staate zu überlassen.

2. Wandlungen des Glückes.

10 Roman von Luisa Boigt.

(Sommer.)

Seit jener Zeit waren drei Jahre vergangen. Die beiden Mädchen hatten sich so innig aneinander angelassen, daß selten ein Tag verging, wo sie nicht beisammen waren.

Im vergangenen Herbst hatte Wilma zum ersten Male den Barnfield, den sie bis dahin nur aus den Schrifturkunden seiner Schwester kannte, getroffen. Sie war sehr neugierig auf den jungen Mann gewesen, den Nora als ihren Bruder so herzlich liebte.

Als er aber endlich kam, fühlte sie sich sonderbarweise in seiner Nähe bequem, befreit. Die Sicherheit, die ihr im geselligen Verkehr stets eigen war, schien sie verloren zu haben; sie munteres Lachen verstummte, sie wurde wortlos und betrunken.

Nobelpräsidial betratte Nora schon damals ihre Freunde. Es berührte sie schmerzlich, daß ihr Bruder, dem sie so herzlich angetan war, auf Wilma sichtlich keinen guten Eindruck machte.

Der Aufenthalt des jungen Mannes im Vaterhaus währe nur vierzehn Tage, und doch genügte diese kurze Zeit, um den Oberst von Strachwitz, im Gegenteil zu seiner Tochter, sehr für denselben einzunehmen. Das offene, lächelnde Wesen Lenz gefiel ihm, und die beiden Herren verplauderten manch gemütliches Städtchen miteinander.

Nach der Abreise ihres Bruders machte Nora ihrer Freunde anfangs öfter Scherhaft

Bemühungen wegen ihres sonderbaren Benehmens ihm gegenüber, doch als sie sah, daß dies Wilma peinlich berührte, gab sie es gänzlich auf, von Leo zu sprechen. Das war auch der Grund, daß der Oberst und seine Tochter gestern auf der Promenade durch die Anwesenheit des jungen Mannes sichtlich überwältigt wurden.

In seinem einfach, aber gemütlich eingerichteten Wohnzimmer schrie Herr von Strachwitz, seine Weise rauschend, auf und nieder.

Wilma sah, mit einer Stille beschäftigt, am Nächtchen beim Fenster. Heute wollte aber ihre Arbeit nicht wie gewöhnlich vorstarken gehen; die sonst so fleißigen Hände ruhten sehr oft, und die Blicke des jungen Mädchens waren mit gespannter Aufmerksamkeit auf die Galate gerichtet.

Seine Promenade unterbrochen und sich für eine Weile vor seine Tochter stellend, sagte der Oberst, eine mächtige Rauchwolke aus seiner Pfeife bläsend:

„War das heute ein Tag! Ein Desillieren wie es schwer nicht gehabt werden kann. Mir lachte das Herz im Leibe, als die Kerls so stram vorüberzogen. Der Divisionär war aber auch zufrieden, sehr zufrieden, sprach mir seine Anerkennung in schwierigsteiter Weise aus. Welch du, Nabel, so was freut ein altes Soldatendorf immer. Übrigens auch dir dich eine Neuigkeit, Hauptmann Wellerheim ist in den Generalstab versetzt. — Na, was ist denn mit dir, Wilma? Ich spreche nun schon eine Viertelstunde und du schenkt mit keine Aufmerksamkeit. Freut dich denn die letzte Nachricht nicht?“

* Der Sultan Muhammed hat den Vertreter der Londoner *Times* erlaubt, eine Erklärung über seine Stellungnahme zu den europäischen Mächten zu veröffentlichen. Danach ist der Sultan bisher noch nicht in die Lage gebracht, den Artikel 80 der *Algecira-Asie*, der den Europäern Landvertrag in Marofa gestattet, in Kraft zu legen, da außerhalb der Hafenstädte noch immer das Recht der Europäer geübt wird. In den Hafenstädten ist die Amt nicht befolgt worden, denn entgegen der Abmachung in Artikel 1 seien noch immer europäische Truppen auf marofanischem Boden. Der Sultan hofft, daß man ihm Zeit lasse, sein Recht zu ordnen und seine Armee zu reorganisieren.

Afrika.

* Der Sultan Muhammed hat den Vertreter der Londoner *Times* erlaubt, eine Erklärung über seine Stellungnahme zu den europäischen Mächten zu veröffentlichen. Danach ist der Sultan bisher noch nicht in die Lage gebracht, den Artikel 80 der *Algecira-Asie*, der den Europäern Landvertrag in Marofa gestattet, in Kraft zu legen, da außerhalb der Hafenstädte noch immer das Recht der Europäer geübt wird. In den Hafenstädten ist die Amt nicht befolgt worden, denn entgegen der Abmachung in Artikel 1 seien noch immer europäische Truppen auf marofanischem Boden. Der Sultan hofft, daß man ihm Zeit lasse, sein Recht zu ordnen und seine Armee zu reorganisieren.

Algerien.

* Die letzten Berichte aus Algerien lauten etwas gärtiger als bisher. Danach haben die Revolutionäre ihren Vormarsch auf die Hauptstadt Algier eingestellt, jedoch noch einmal den Schabab aufgefordert, alle seine südostafrikanischen Kriegsgegner ihnen anzuleisten und sofort das Wahlrecht zu verfestigen. Aufscheinend wird der Schabab diese Bedingungen erfüllen.

Tunisien.

* Bei § 3, der unter anderem in Reformen

die Generalfürschaft eingefügt worden ist, Abg. Müller-Meinungen (teil. Bp.) das § 1, der Generalfürschaft, zu Tunesien und anderen Mächten bekräftigt, die Erfahrungen des zweiten Lebens auszuüben.

Abg. Sievers (mai.-ab.) gibt namens der Freunde eine gleichartige Erklärung ab.

Abg. Jung (mai.-ab.) sagt dazu, daß die Einschaltung des Generalfürschaft auf einem kleinen Bereich der Welt nicht mehr notwendig ist. Die Freiheit aller Parteien beruhe, und auf dem Bunde der Bürgerlichen Friedensverein auf die Regierung ertritt.

Abg. Frank-Wannheim (mai.) weist die Freuden fallen lassen können und werden zu Generalfürschaft aufnehmen.

* 1 wird sodann angenommen, ebenso § 2.

Beim § 3, der unter anderem in Reformen welche und zur Erfahrung geübter Friedens- und Friedensfreiheit der Welt für Tunesien erfordert, ist es zu einem Jahre und Geldstrafe bis 5000 Francs bestimmt.

Abg. Nooren (mai.), die Worte „Friedens- und Friedensfreiheit der Welt“ sind, als „Frieden und Friedensfreiheit unter Strafe zu stellen.“

Abg. Ober-Regierungsrat Dung (mai.) wird angenommen.

Abg. Arnold (mai.) tritt für die Wiederholung ein.

Abg. Vinz (freit.). Die Beibehaltung der Worte würde in einer hellen Worte führen.

Die Abg. Frank-Wannheim (teil. Bp.) und Neumann-Holz (mai.-ab.) und gegen den Antrag Nooren.

Der Antrag Nooren wird angenommen.

§ 5 wird angenommen.

§ 6 bleibt die Öffnung des Warenmarktes bei Ausverkäufern vor.

Abg. Müller-Meinungen (teil. Bp.) bestimmt die Überbetrieb der gesetzlichen Handels- und Gewerbesteuerung ausführlich.

Der Antrag Nooren wird angenommen.

§ 8 ist der Kaufmanns-Botograph.

Abg. Garsten (teil. Bp.) sieht in § 8 der Kaufmanns-Botographen, der unterrichtet durch diesen Paragraphen, der unterrichtet eine Kaufmannsmarke bereits in weiterer Zeit gegen den Antrag Nooren.

Die Amtsgabe ist gegen die Kaufmanns-Botographen bestimmt, die Worte „Lügen gestellt wird; Wer die Wahrheit kennt und sagt sie nicht, der ist schuld“ ist erheblich.

§ 9 wird angenommen.

Abg. Frank (mai.) beantragt Streichung des § 10 der Kaufmanns-Botographen.

Abg. Graf Karsten (teil. Bp.) bringt weniger als 45 Handelskammern haben, die einen solchen Schmiergeld-Botograph erfordert, das überdies weniger gegen die Aussteller, die ja auch die übrigen Handelskammern haben, gegen die Kaufleute und Händler rutscht.

Abg. Ruggan (teil. Bp.): Mit bestreiten daß diese Streichungen zu vielen Dyspepsien führen werden. Wie glauben, der § 10 des Kaufmanns-Botographen, der die Kaufleute vor den verlangten Überwerbung des Kaufmanns abwehrt, sollte vollständig genügen.

Abg. Bitter (mai.): Wie halten an dem Kaufmanns-Botographen, der die Kaufleute vor den verlangten Überwerbung des Kaufmanns abwehrt, sollte vollständig genügen.

Abg. Garsten (teil. Bp.) erklärt § 10 im Kaufmanns-Botographen, der die Kaufleute vor den verlangten Überwerbung des Kaufmanns abwehrt, sollte vollständig genügen.

Abg. Bitter (mai.): Auch wir sind der Meinung, daß diese Streichungen zu vielen Dyspepsien führen werden. Wie glauben, der § 10 des Kaufmanns-Botographen, der die Kaufleute vor den verlangten Überwerbung des Kaufmanns abwehrt, sollte vollständig genügen.

Abg. Garsten (teil. Bp.): Wie halten an dem Kaufmanns-Botographen, der die Kaufleute vor den verlangten Überwerbung des Kaufmanns abwehrt, sollte vollständig genügen.

Abg. Bitter (mai.): Auch wir sind der Meinung, daß diese Streichungen zu vielen Dyspepsien führen werden. Wie glauben, der § 10 des Kaufmanns-Botographen, der die Kaufleute vor den verlangten Überwerbung des Kaufmanns abwehrt, sollte vollständig genügen.

Abg. Garsten (teil. Bp.): Wie halten an dem Kaufmanns-Botographen, der die Kaufleute vor den verlangten Überwerbung des Kaufmanns abwehrt, sollte vollständig genügen.

Abg. Bitter (mai.): Auch wir sind der Meinung, daß diese Streichungen zu vielen Dyspepsien führen werden. Wie glauben, der § 10 des Kaufmanns-Botographen, der die Kaufleute vor den verlangten Überwerbung des Kaufmanns abwehrt, sollte vollständig genügen.

Abg. Garsten (teil. Bp.): Wie halten an dem Kaufmanns-Botographen, der die Kaufleute vor den verlangten Überwerbung des Kaufmanns abwehrt, sollte vollständig genügen.

Abg. Bitter (mai.): Auch wir sind der Meinung, daß diese Streichungen zu vielen Dyspepsien führen werden. Wie glauben, der § 10 des Kaufmanns-Botographen, der die Kaufleute vor den verlangten Überwerbung des Kaufmanns abwehrt, sollte vollständig genügen.

Abg. Garsten (teil. Bp.): Wie halten an dem Kaufmanns-Botographen, der die Kaufleute vor den verlangten Überwerbung des Kaufmanns abwehrt, sollte vollständig genügen.

Abg. Bitter (mai.): Auch wir sind der Meinung, daß diese Streichungen zu vielen Dyspepsien führen werden. Wie glauben, der § 10 des Kaufmanns-Botographen, der die Kaufleute vor den verlangten Überwerbung des Kaufmanns abwehrt, sollte vollständig genügen.

Abg. Garsten (teil. Bp.): Wie halten an dem Kaufmanns-Botographen, der die Kaufleute vor den verlangten Überwerbung des Kaufmanns abwehrt, sollte vollständig genügen.

Abg. Bitter (mai.): Auch wir sind der Meinung, daß diese Streichungen zu vielen Dyspepsien führen werden. Wie glauben, der § 10 des Kaufmanns-Botographen, der die Kaufleute vor den verlangten Überwerbung des

Nahenarrest hat der Oberst des 10. Infanterieregiments in Stendal wegen der zwischenhaltenden Zusammenstöße mit Polizei über hundert Mannschaften verhängt. Die müssen abends um 7 Uhr in der Kaserne ein und erhalten keinen Urlaub. Die Uniform hat noch nicht ergeben, doch die Uniformen sind an den Auszeichnungen haben.

Vom Eisenbahnunglück bei Herlisheim. Der durch die Katastrophen bei Herlisheim (Kreis), wo ein Schrein auf einer durch Feuer zerstörten Brücke in Brand geraten ist, verlor und ebenfalls in Brand geriet, verlor das Materialwesen wird auf zwei Millionen geschätzt. Von den 35 Waggons, die Schrein mit sich führte, kollidierten nur vier davon. Verbaut sind auch viele Waggons für Holz, ebenso ein Postwagen mit 6000 M. Inhalt. Die Post des Güterzuges kam von dem Postkasten sofort aus dem bewegten Wagen hinausgeworfen und so zerstört. Mit den durch die Sturmgleise herbeigeführten Einwohnern der Nachbarorte nahmen zwei Schwadronen Dragoner aus Solmar einen Rettungsdienst teil. Sie rammten, sind bei dem Unfall 8 Personen, der Sohn des verstorbenen Staats- u. Reichsgerichts geblieben. Beide wurden schwer und mehrere leicht verletzt.

Eine Tylonageprozeß wird demnächst vor Gericht zur Verhandlung kommen. Der Sohn und der Sohn Schwann aus Belfort, Kaufmann Böhm aus München L. & C., Kaufmann Schweng (Chefarzt des Legionen S.). Die Anklage lautet auf versuchtes Verbrechen und Geheimnis.

Teilnahme eines Baudirektors. Ein Baudirektor aus Paderborn stellte sich freiwillig der Polizei mit der Erklärung, daß er in dem Verdacht der Bezahlung einer größeren Summe bei dem unverheilten Unfall beteiligt sei. Das Paderborner Baudirektorat gab auf eine telegraphische Anfrage an, daß tatsächlich Untersuchungen in Gang waren, wobei 300 000 Mark vorliegen, worauf Verhaftung des Baudirektors erfolgte.

50 Türgesäßlinge verschwunden. Auf der Generalversammlung des Landesvereins in Heide durch den Jahresbericht mitgeteilt wurde, befanden sich im Buchenwald bei Segeberg am 31. März v. 113 Männer; im Jahre 1908/09 wurden auf 125 entlassen 73; entwischen sind 110, davon wurden wieder eingezogen, während die übrigen 50 verschwunden sind.

Ein aufsehenregerndes Revolvermord. Der Sohn hat sich in Asizi in der Rheinpfalz niedergelassen. Dort sollte dieser Tag die Witwe des Möllers Barden den ehemaligen Gehüten ihres Sohnes betreuen. Der Möller war um 20 Jahre jünger als seine Frau. Er hat das ganze Vermögen der Witwe verloren. Im Morgen des Tages, an dem die Witwe stand, wurde das Haupt in der gemeinsamen Wohnung aufgefunden. Es hatte seine Haut, während sie durch einen Schuß in das Herz getötet wurde. Seine Haut ist seither entstellt. Über die Gründe der Tot verlor er bisher nichts.

Die Verhaftung eines lange gesuchten Bandenbosses. Der Sohn ist einem Gendarmeriewachtmeister in Zusammenhang mit dem Brummschlag gelungen. Es handelt sich um den seit drei Jahren nach verfolgten Kriminel, der vor drei Jahren in Zusammenhang mit seinem Bruder bei Hulda den Gendarmeriewachtmeister ermordet hat. Der Bruder ist wegen dieser Tat in Italien verhaftet worden. Auf die Erregung des Verhafteten war eine größere Summe als Entschädigung ausgelenkt. Bei seiner Verhaftung erhielt er den Brummschlag Revolver, einen mit lebendem Patronen gefüllten Revolver bei sich, außerdem trug er einen Rostmesser eingeschlossen, ein großes Messer, Rostmesser wird auch wegen Viehstahl und Nichtausübung einer Milderungsstrafe verfolgt.

Beim während einer Opernvorstellung. Eine Szene der Vorstellung von "Ringgold"

geriet auf der Stuttgarter Hofbühne ein kleiner Wagen in Brand, der jedoch von den diensthabenden Feuerwehrleuten bald gelöscht werden konnte. Infolge des Brandes entstand im Parktheater schwere Verwüstung. Bald erhob der Ruf: "Heute!" Obwohl von der Bühne Staub geworfen wurde, drängten die Zuschauer den Ausgang zu, doch ereignete sich kein Unfall. Die Vorstellung wohnte auch die Königin bei.

Bei schweren Ausschreitungen kam es dieser Tage unter den Insassen des Amtraktschiffes in Wallau (Woden). Im Bereich des Amtrakts wurden mehrere Gefangen mit allerlei Verbrechen beschuldigt. Gegen 4 Uhr nachmittags belämmerte sie plötzlich Handel miteinander, wobei mit schweren Geigenläden

Bestechlichkeit französischer Justiz bewiesen. In Frankreich ist man einem Verbande von Geigenen auf die Strafe gekommen, der sich anstrengt machte, gegen Bezahlung Bestien, die zu Geld oder Freiheitstrafen verurteilt waren, die Strafe zu steuern oder zu mildern. Ein Geschäftsmann und ein Offizier sollen seit Jahren in gewissen Fällen gegen hohe Bezahlung Aufhebung oder Abberufung der Strafen erwartet haben, die das Strafgericht verhängt hatte. Vor einiger Zeit übertrug in einer Affäre der gewaltigen Erfolg aus.

Der Bericht leitete einen Verhandlungsfall an, bei dem ein Geschäftsmann und ein Offizier gegen hohe Bezahlung Aufhebung oder Abberufung der Strafen erwartet haben, die das Strafgericht verhängt hatte. Vor einiger Zeit übertrug in einer Affäre der gewaltigen Erfolg aus.

hatten die Anzeige veranlaßt und dadurch keine Bestrafung herbeigeführt.

Wiesbaden. Das Urteil im Prozeß gegen Burchardt Sohn ist noch mehrfach verhandelt worden. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten Johann Burchardt schuld des Mordes; bis dem Angeklagten Philipp Burchardt verneinte, ob die Befreiung zum Tode, brachte ihn dagegen schließlich Burchardt zum Todesfall, jedoch verurteilte es, da es bei Begehung der Tat die erforderliche Gewalt dieses habe. Der Angeklagte Johann Burchardt wurde darum zum Tode verurteilt und zum Verlust der bürgerlichen Ehre, der Anklage Burchardt wurde auf offener Straße einen Schlag erlitten und fuhr von seinem Sohn die Waffe besorgten lassen.)

Zum Eisenbahn-Unglück bei Herlisheim.

Überreste des verunglückten Zuges.



zugeschlagen wurde. Als die Gefangenen bald darauf den Garten verließen, um wieder in ihre Zellen zurückzufahren, bemerkte der Aufseher, daß einer von ihnen am Kopf blutete. Ein anderer gebrochene Fuß im Gesicht wie tödlich. Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß der Unglückliche einen doppelten Schädelbruch davontrug, außerdem war ihm der eine Arm aus dem Gelenk gedreht und gebrochen. Der Schwerpunkt wurde sofort ins Spiel gebracht, wo er sofort unermüdbar niedergedrückt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Ein Meister der Gefangenen hat

gerade in einem Arbeitsraum des Justizhauses Brand in Bayern stattgefunden. Die Justizdienstbewerber die Künste mit Eisenjunkern und Schweißen, so daß die Bewerber gern sind waren, ja ihrer Angreifer mit blauer Waffe zu erwischen. Schweißerei soll seiner der Aufseher eine Verletzung davozerichtet haben.

Durch Feuer zerstört. Die Dörfliche Stabstube im Böhmerwald wurde durch einen Brand vollständig vernichtet. Nur die Schule blieb erhalten.

jenigen bezeichnete, durch dessen Einfluss die Strafanzeigungen angeblich erlangt wurden. Der Justizminister hat natürlich sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Unfall eines englischen Postfahrers. Der schon mehrfach verunglückte Oberf. G. hat in der Nähe der Garnison Hornburg wiederum mit seinem Flugversuch unglück gehabt. Ein Sonntag schoss ihm der Flieger mit einer Maschine zu gelingen. G. flog auf, die Maschine flog, und im nächsten Moment lag der Flugapparat zerstört am Boden. G. selbst blieb diesmal unverletzt.

Gerichtshalle.

© Köpenick. Der letzte Fall, daß der Tierschutzprozeß auf die Stadt Köpenick angewendet wird, hat sich vor dem heutigen Gericht ereignet. Ein Arbeiter wurde zu einer Geldstrafe von 20 M. oder 5 Tagen verurteilt, weil er einen im Käfige wohnenden Lebewesen nicht an einer Kette in das Eis schleiste. Die empfohlenen Fristen der Verteidigung

begreife wirklich nicht, wie du so stark den Gedanken, daß ich gegen Herrn Wornfeld Abrechnung habe, festhalten kannst. Ich habe dir doch bereits mehrmals wiederholt, daß ich nicht das Geringste gegen deinen Bruder habe. Ich erinnere mich auch nicht, ihm jemals unzureichend entgegentreten zu sein, und ich begreife nicht, was dich zu deiner Annahme verleitet.

"Ich gebe gerne zu, daß du nie unhöflich gegen Leo gewesen bist, dessen Würde du überhaupt nicht fähig, aber du meidest jede Gelegenheit, ihm zu begegnen. Seine Nähe scheint dir unangenehm, denn deine Haltung ihm gegenüber ist kalt und abweisend. Du könntest gar nicht, wie sehr ihm deine Abneigung mit, wie schmälernd dir stets seine Blicke folgen. Er hat allerdings mit gegenüber mir darüber gesprochen, aber ich kann meinen Bruder viel zu genau, um nicht zu merken, wie oft es ihn fehlt, daß gerade meine liebste Freundin, das einzige Wesen, das außer ihm meinem Herzen so innig teuer ist, ein derartiges Verhältnis gegen ihn hat und ihn — mit einem Wort gesagt — nicht mag!"

"Leo, quäle mich nicht so entsetzlich: du weißt nicht, was ich bei deinen Wörtern leide," bat mit zitternder Stimme das junge Mädchen, während unwillkürlich Tränen in ihre Augen traten.

Bernhardt betrachtete Nora, die tieferende Freundin, eine seltene Szene durchdrückte sie; forschend richtete sie ihren Blick auf dieselbe. Nolas Augen blieben gespannt, nur die Rosen ihrer Wangen erglühten dunkler. Da

schlang Nora mit einem abschließenden Lächeln den Arm um ihren Bruder und lächerte ihn an.

"Habe ich mich also getäuscht, hast du keinen Widerwillen gegen Leo, bist du ihm wirklich nicht arm?"

"Nein, gewiß nicht!" entgegnete leise das bebende Mädchen.

"O, dann gibt es nur eine Lösung für dein sonderbares Benehmen ihm gegenüber," rief die Freundin mit jubelndem Ausdruck in den Miene, "damit Wilma, dann — liebt du ihn!"

"Nora!"

Wie ein Ausdruck der Überraschung sang das Wort von den Lippen des Mädchens. Ihr forster Blick bohrte an den Falten der Robe, die jetzt mit roter Hand zusammengezogen wurde und in deren Rahmen die zarte Gestalt des Wornfelds erschien. Helle Blasen lag auf seinen Wangen, tiefes Weinen rißte um seinen geschlossenen Mund. Er war im letzten Moment eingetreten und nur die letzten Worte Noras hatten sein Ohr berührt: "Dann nebst du ihn!"

Dieter Ausdruck traf ihn unerwartet wie ein Blitz, doch wie ein solcher erholte er auch plötzlich das Gedächtnis seiner Brust.

"Verzeihung, mein Fräulein," lagte er nach Sekundenlangen Pause mit fliegloser Stimme, "doch ich zur Unzeit in dieses Gemach eingetreten bin; ich hoffe, daß Sie meinem Ehrenwort glauben werden, daß ich Ihre Anwesenheit hier nicht gehabt und nur, leise gegen meinen Bruder, die letzten Worte meiner Schwester gehabt habe."

10 10 Fortsetzung folgt)

Gasthof zum „schwarzen Ross.“

Mittwoch, den 19. Mai 1909.

Letztes und Abschieds-Gastspiel des Breslauer Schau- und Lustspiel-Ensemble.

Novität! Sensationelles Zeitgemälde.

Hochaktuell.

Die Tochter des Werkmeisters.

Aktuelles Zeitgemälde in 6 Bildern von E. Rattner.

Anfang halb 9 Uhr.

Für den werten und lieben Besuch des hochgeehrten Publikums von Ottendorf-Okrilla und Moritzdorf meinen besten Dank aussprechend, bitte ich mein letztes Gastspiel noch recht zahlreich zu besuchen. Sollte ich noch einmal mit meinem Ensemble in der Nähe sein, so wogte ich es mir für eine Ehre schägen ein weiteres Gastspiel zu absolvieren und hoffe ich auch dann mich eines regen Zuspruchs erfreuen zu können. Ebenfalls sage ich auch hiermit Herrn Gastwirt Hanta und Herrn Buchdruckereibesitzer Rühle für ihr freundliches Entgegenkommen meinen besten Dank.

Hochachtungsvoll

F. W. Lempke, Direktor,
z. St. Königgrätz.

Bahnrestaurant Weixdorf.

Besitzer: Ferd. Wilh. Dettmann.

Jeden Mittwoch:

Eierplinsen mit Karlsbader Kaffee. — Schinken in Brotteig.
Feine Küche — gut gepflegte Biere.



Achtung Radfahrer!

Empfehlung zur beginnenden Saison mein grosses Lager von

Stoewers Greif-, Phänomen- u. Aegir-Räder elegante Damenräder

Freilaufnaben versch. Systeme, Glocken, Laternen, Mäntel, Schläuche und alle sonstigen Zubehörteile.

Kurt Kunath, Mechan. Werkstatt

Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Reparaturen an Fahrrädern und Kraftfahrzeugen aller Fabrikate und Systeme werden in bestensgerichteter Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb sachmässig u. billig ausgeführt.

Bossinhaltserklärungen

hält stets auf Lager
Hochhandl. Großkritis

Arabesken.

4 leichte Tondstücke in Rondoform für Klavier zu vier Händen

von C. T. Brunner, op. 292.

No. 1 Postillon. No. 2 Bin der kleine Tambour Veit.

No. 3 Der Gemsjäger. No. 4 Loreley.

No. 1—4 in einem Band Mk 1.—.

Vornehme Ausstattung mit künstlichem Bunttitel.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.—.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Buch-, Papier- u. Schreibwaren-Handlung

Hermann Rühle

empfiehlt in ganz besonders reichhaltiger Auswahl:

Fenstervorsetzer, Lampenschirme, Blumentopfhüllen echt japanische Dekorations-Fächer, Wandsprüche etc.

Briefkassetten

in einfachen und eleganten Aufmachungen und nur guten modernen Papiere.

Geschenkartikel für alle Gelegenheiten.

Zur Saison empfiehlt Fahrräder nur altbewährte Marken wie

Naumann's Germania, Viktoria, Hänel, Mars.

Besonders aufmerksam mache ich auf meine Tourenräder von Mk. 80.—.

Neu! Laterne mit Selbstzünder. **Neu!**

Reparaturen, Ersatz- und Zubehörteile zu den billigsten Preisen.

Arthur Langenfeld, Fahrradhandlung.

Jahrestest

des Radeberger Zweig-Missionsvereins

Himmelfahrtsfest, den 20. Mai nachmittags 4 Uhr im

Schlosspark zu Hermsdorf bei Dresden.

Festpredigt: Herr Oberpfarrer Dahlmann aus Niederland

Begrüßung: Herr Superintendent Kaiser-Radeberg.

Festbericht: Herr R. Lohmann vom Missionshaus in Leipzig.

Schlusswort: Herr Pfarrer lic. Dr. Siebel-Danja.

Kassenbericht, Missions-Bilder, -Schriften.

Zur Teilnahme an diesem Feste werden alle Freunde der Mission aus der ganzen Umgegend herzlich eingeladen.

Radeberg, am 10. Mai 1909.

Kaiser, Sup. Vorl.

Gesunden Hafer

empfiehlt preiswert (in Nieders. Süden) Landw. Düngerverwertungs-gesellschaft Lausitz.

Die Buchdruckerei

von Hermann Rühle

in Ottendorf-Okrilla empfiehlt sich zur

Anfertigung von allen Druckarbeiten in Schwarz- und Buntdruck, Druck- und Schreibschrift als:

Altenadel	Viniaturen
Altien	Wahlbriefe
Anweisungen	Mittelungen
Abonnementkarten	Menus
Abreisekarten	Mitgliedskarten
Altekte	Musiknoten
Aufnahmescheine	Neujahrskarten
Arufe	Notas
Begleitscheine	Notizzettel
Befreiungsbücher	Obligationen
Befellkarten	Paketadressen
Befellzettel	Papierservietten
Billetts	Plakate
Briefbogen mit Firma	Postkarten
Beschreibungen	Programme
Broschüren	Poliken
Diplome	Prospekte
Einladungsbriebe	Preis-Kourante
Einladungskarten	Quittungen
Einladungspapiere	Rechenschaftsberichte
Entlassungsscheine	Rechnungen
Empfangsscheine	Rezepte
Empfehlungsbriebe	Reportiers
Empfehlungskarten	Schlusscheine
Eittets	Schuldscheine
Fabrikordnungen	Speisekarten
Faltkarten	Statuten
Festleder	Stimmettel
Frachtbriefe	Subscriptions-Listen
Fremden-Meldezettel	Tabellen
Geschäftsbücher	Tagesnoten
Geschäftskarten	Tanzordnungen
Genossenschaften	Trauerbriefe
Gratulationsbriefe	Trauerkarten
Gratulationskarten	Berlangzettel
Geburtsanzeigen	Berlobungsanzeigen
Hausordnungen	Berlandbriefe
Hochzeits-Lieder und Kladderadatsche	Büstenkarten
Journale	Wage-Scheine
Jahresberichte	Waren-Verzeichnisse
Kämmenzettel	Wechsel
Kataloge	Wedel-Proteste
Kontakorente	Weinflaschen
Kontrakte	Werke
Kouverten mit Firma	Widmungen
Lehrbriefe	Zahlungsbefehle
Zahnkissen	Zeugnisse
Lohnzettel	Justizleistungskunden
Liquidationen	Zeitungsauflagen
	Zirkulare.

Bruchsteine

prima Qualität empfiehlt

Steinbruch Cunnersdorf.

Haarburg-Wiener

Summi-

Bälle

in verschiedenen Preislagen

empfiehlt

H. Rühle, Grossokrilla.

ohne Lötfrage.

Das Beste was es gibt empfiehlt

Carl Fiedlig, Radeburg.

Gravierung sofort und gratis.

I. Etage

zwei Stuben, Kammer, Küche, Kötter, Keller und Bodenkammer ist zu vermieten.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Bestellungen

Zeitschriften

aller Art

nimmt entgegen

H. Rühle, Gross-Okrilla.

Frauenleiden

jeder Art als Weissfluss, Unterleibs-schwäche, Gebärmutterknickung, Ver-lagerung, Senkung behandelt nach den neuesten Naturheilverfahren

Frau Clara Moschke

Frauenheilfunde (25 Jahr. Gebärmenpraxis)
Radeberg, Birnstraße 26.

Mittwochs keine Sprechstunde.

Stralsunder-Spielkarten

empfiehlt

die Buchhandlung.

2 Aufstallschweine

und preiswert zu verkaufen.

Grünberg Nr. 4b.

Tanz-

Unterricht jederzeit für Einzelne, besonders für Bejahrte ungeniert alle Stundtage unter Garantie in 3 Stund. Walzer und Rheinländer in 1 Stunde. Der Unterricht wird auch Sonntags erteilt. Honorar von 3 Mark an. Eigener Saal kein öffentl. Lokal. Den Unterricht erhalten persönlich:

Dir. Henker und Frau

Institut: Dresden-A., Motzstraße 1.

Schablonen



die Buchhandlung.

Kirchenan布richten.

Ottendorf-Okrilla.

Do. nachlag, den 16. Mai 1909.

(Dumm-Isabetsfest)

Vorm. 1/2, 9 Uhr: Beicht.

Vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst und heiliges Abendmahl.

Nachm. 4 Uhr: Missionsfest im Schlosspark zu Hermsdorf.

Kirchenan布richten.

Donnerstag, den 16. Mai 1909

(Himmelfahrtstag)

Medingen mit Großdittmannsdorf.

Kirchenvisitation durch Hrn. Sup. Pöhl aus Großenhain.

Medingen.

Vorm. 1/2, 9 Uhr: Predigtgottesdienst, im Anschluß daran Beipredigung mit den Dittmannsdorfern.

Großdittmannsdorf.

Nachm. 3 Uhr: Kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend.